

Strahlfäule

Unappetitliche, schmierige Substanzen in den seitlichen und in der mittleren Strahlfurche geben Pferdehaltern oft den Verdacht auf Strahlfäule. Nicht selten wird aufgrund dieser Erscheinung von Tierärzten und Hufschmieden diese Verdachtsdiagnose bestätigt. Bei näherer Untersuchung stellt sich jedoch heraus, dass nur ein geringer Teil der Hufe mit feuchten Strahlfurchen an Strahlfäule erkrankt sind. Zunächst muss betont werden, dass in den Strahlfurchen Schweißdrüsen für ein feuchtes Klima in den engen Falten sorgen. Damit bleibt die Elastizität des weichen Strahlhornes gewährleistet und die Säurebakterien, die auch hier - wie überall in engen Falten auf der Säugetieroberfläche - leben und überall vorkommende Krankheits- und Fäulniskeime unterdrücken, finden ein geeignetes Milieu. In der Enge der Strahlfurchen kann das ständig nachgebildete Horn nicht anders abgestoßen werden (damit es nicht immer enger in den Furchen wird und drückt!) als durch Zersetzung in eine fließfähige Masse. Das Zersetzen besorgen Säurebakterien. Säure ist ja bekanntlich geeignet, Fäulnis zu verhindern, weshalb wir seit alters her Gemüse in saurer Form haltbar machen (Sauerkraut, Silage usw.). Eine Zersetzung von Strahlhorn zu säuerlich bis käsig riechender Masse ist also der natürlich "vorgesehene" Vorgang am Strahl. Es ist nicht sinnvoll, dieses feuchtsaure Milieu durch gründliches Reinigen zu beseitigen, weil sonst Fäulnis- und Krankheitskeime die Region erobern können. Wenn aber diese Zersetzungsschmiere nicht säuerlich-käsig, sondern modrig-fäulig riecht, dann ist auch eine starke Empfindlichkeit im Strahlbereich festzustellen, meist sogar Lahmheit. In diesem Fall haben wir es mit Strahlfäule zu tun. In den Huflehrbüchern (Ruthe, Körber u.a.) werden hauptsächlich mangelhafte Hufpflege und unzureichende Stallhygiene als Ursachen genannt. Vielfach wird auch anhaltender Nässe oder Feuchtigkeit die Schuld gegeben. Als Maßnahmen zur Bekämpfung werden austrocknende und desinfizierende Behandlung in Form von abdeckenden Verbänden, Beschlagseinlagen, Reinigen mit Jodoformäther, Kupfervitriol etc. empfohlen. Langjährige Untersuchungen von Hufen und erfolgreiche Behandlung von Strahlfäule haben ein anderes Ursachenbild von diesem Krankheitszustand ergeben. Auf jeden Fall ist Feuchtigkeit nicht verantwortlich -denken wir nur an die Camargue - Pferde, die wochenlang durch überschwemmte Weiden laufen und gesunde Hufe behalten! Mangelhafte Hufpflege ist als Ursache nur bedingt zu nennen (bei engen Haltungsbedingungen); wer pflegt denn die Hufe der frei lebenden großen Zuchtherden? Die Ursache liegt wie bei den meisten anderen Hufleiden viel wo anders.



Durchblutungsstörungen

In den alten Hufbüchern wurden schon Strahlfäulehufe als Zwanghufe abgebildet. Bei diesem Huf sind die Seitenwände parallel zu einander und weisen eine deutlich Planfußung auf (was den Hufmechanismus einschränkt), weichen also nicht Bodenwärts auseinander, wie es bei einem gesunden Huf der Fall wäre. Wenn aus einem gesunden Huf ein Zwanghuf wird, werden die seitlichen

Sohlenhornplatten näher aneinander geschoben (wie bei ein Engung bei Beschlag), auf Kosten des Strahles, der eingezwängt wird. Ein Querschnitt durch einen gesunden und einen Zwanghuf zeigt, was sich an der Situation im Hufinneren verändert. Der Horndruck auf die Übergangsstelle zwischen Sohlen- und Strahllederhaut (hier wird im trachtenseitigen Bereich die Eckstrebe gebildet) quetscht die Lederhaut flach und behindert somit die Durchblutung im Bereich der Strahlfalte. Somit kommt zu wenig baustoffbeladenes Blut in der Strahllederhaut an und es wird zu wenig Strahlhorn gebildet in Relation zum stetigen Abbau des Weichhornes durch Bakterien. Der Strahl wird immer schwächer. Bei Austrocknung entstehen in der dünnen Weichhornschicht Risse, eventuell bis in die Lederhaut hinein, die sich dann infiziert. Wundsekret hat ein leicht alkalisches Milieu und begünstigt daher die Fäulniserreger. Wegen der Mangeldurchblutung kann die Strahllederhaut nicht heilen. Die Strahlregion ist druckempfindlich bis hin zur Lahmheit. Die Situation kann natürlich nicht mittels Austrocknung und Ruhigstellung (Boxenruhe) verändert werden, sondern nur durch Beseitigung der ursächlichen Zwanghufsituation. Der Zwanghuf muss also in eine normale weite Form gebracht werden, bei der die Strahllederhaut wieder optimal durchblutet wird. Es bringt gar nichts - wie es meist gehandhabt wird - über den Blutweg oder über den Verdauungstrakt durchblutungsfördernde und infektionshemmende Mittel zu verabreichen, weil sie wegen eingeschränkter Durchblutung dort gar nicht hingelangen. Zwanghufe zu weiten erfordert optimale Lebensbedingungen für das Pferd und häufige Hufbearbeitung (jeden 3. Tag), wenn ein Erfolg erzielt werden soll.

Es ist klar, dass mit Hufbeschlag Strahlfäule nicht zu heilen ist!

Es wird immer wieder davon ausgegangen das die Stahlfäule allein durch Mikroorganismen und unsaubere Haltungsbedingungen verursacht werden, dies ist nicht immer richtig. Wie schon erwähnt entsteht Strahlfäule bei Pferden meistens mit engen Hufen, langen und auch mit untergeschobenen Trachten, wobei dieses den Hufmechanismus einschränken. Selbst bei Pferden die keine untergeschobenen Trachten vorweisen, aber andere Symptome wie eingeschränkter Hufmechanismus und die Durchblutung des Hufes gestört ist, kommt Stahlfäule vor. Auf jeden Fall ist immer die mangelnde Durchblutung im Huf die eigentliche Ursache. Ein deutliches Zeichen unter anderen ist das reduzierte Wachstum des Stahlhorns. Gerade die Schweißdrüsen die sich am tiefsten Punkt in der Stahlfurche befinden und für ein saures Milieu sorgen sollen um gegen die Fäulnisbakterien zu Arbeiten, funktionieren dann nicht mehr. Somit wird der Strahl immer mehr abgebaut und wächst sehr langsam nach. Die Beschleunigung dieses Prozesses wird dann mit den mangelnden unsauberen Haltungsbedingungen unterstützt. Die Ammoniak Lauge (Urin in Strohmattzen) zersetzen Erweises, greifen also nicht nur das Wandhorn (querschnitt-weiße Linie) an, sondern töten die wichtigen antibakteriellen Mikroorganismen. Noch einmal sei gesagt, das man die Ursachen nicht mit Desinfektionsmittel, Jod Salben (da das Strahlhorn nur ausgetrocknet wird) und die meiste Wasser Aufnahme benötigt, oder schon gar nicht Luftdicht verschießt.

Die Uraschenbekämpfung ist ganz einfach: ein austrocknen oder antibakterielle Behandlung verhindern, eine Physiologische Hufbearbeitung (Hufmechanismus herstellen), die Haltungsbedingungen verbessern und natürlich viel Bewegung und Wasser an den Hufen.

Hufheilpraktiker Jürgen Gröning